

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 2. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Abonnements-Einladung.

Für die Monate **Mai** und **Juni** nehmen die R. Postämter Abonnements auf das „**Calwer Wochenblatt**“ zum Preise von 75 Pfg. an und ladet hiezu freudl. ein  
die Red. & Exped. d. Calwer Wochenblattes.

## Amfliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf § 9 der Ministerialverfügung vom 29. Decbr. 1886 (Reg.-Bl. v. 1887, S. 4 ff.) und §§ 57 und 58 des Statuts der Bezirks-(gemeinsamen Orts-)Krankenkasse für den Bezirk Calw angewiesen, für die Anmeldung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen Sorge zu tragen, gegen Säumige nötigenfalls mit Strafen vorzugehen, die fraglichen Personen der Bezirkskrankenkasse zu überweisen und überhaupt die Organe dieser Kasse bei Durchführung des Statuts möglichst zu unterstützen (vgl. auch die Bekanntmachung des Vorstands der Kasse in Nr. 51 des Calwer Wochenblattes).  
Calw, 30. April 1889.

R. Oberamt.  
Supper.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Der Kaiser ist heute nachmittag um 5 1/4 Uhr von Weimar hierher zurückgekehrt; er wurde am Bahnhof von der Kaiserin empfangen. Er beabsichtigt, morgen mit der Kaiserin die allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung zu eröffnen. Die Ausstellung, so sagt die „Karlsruh. Ztg.“, verfolgt nicht, wie die meisten anderen Ausstellungen, in erster Linie materielle Zwecke, sondern sie ist aus dem Streben hervorgegangen, die Sicherheit des Arbeiters vor Betriebsunfällen zu erhöhen, indem sie ein möglichst erschöpfendes Bild aller sinnreichen und neuen Einrichtungen gewährt, durch welche Unfälle vermieden werden können, und dadurch wohl auf die allgemeinere Kenntnis und Verbreitung solcher Einrichtungen, auf einen erhöhten Schutz der Arbeiter hinwirken wird. Die Ausstellung dürfte den Beweis erbringen, daß nirgends für den Schutz des Arbeiters in dem Maße gesorgt ist wie in Deutschland.

Berlin, 30. April. Der Kaiser und die Kaiserin speisten heute beim Reichskanzler. Der Kaiser fährt morgen früh nach Pots-

dam und von dort zur Jagd des Grafen Hochberg in Schlessien. Sonntag erfolgt die Rückkehr, worauf sich das Kaiserpaar zur Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich nach Kiel begibt.

Berlin, 29. April. Die Trauung des Prinzen Friedrich Leopold mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein findet am 24. Juni in der Schloßkapelle hieselbst durch den Oberhofprediger Dr. Kögel statt. — Die erste Sitzung der Samoa-Konferenz in Berlin am 29. April dauerte von 2 1/2 bis gegen 4 Uhr. Ueber den Inhalt der Verhandlungen ist auf Antrag Deutschlands strenges Stillschweigen festgesetzt, doch sprechen sich die amerikanischen Bevollmächtigten überaus befriedigt über den Verlauf derselben aus. Soweit man hört, hat Staatssekretär Graf Bismarck die Sitzung mit einer längeren Begrüßungsrede in französischer Sprache eröffnet. Die amerikanischen Bevollmächtigten baten, im Laufe der Beratungen sich der englischen Sprache bedienen zu dürfen, und dieser Wunsch wurde gerne von allen Bevollmächtigten gewährt. Der Tag für die zweite Sitzung ist noch nicht festgesetzt. Staatssekretär Graf Bismarck hat die Bevollmächtigten zu einem Essen zum nächsten Freitag eingeladen. Der Empfang der Bevollmächtigten beim Reichskanzler ist noch nicht anberaumt.

— Kaiserin Friedrich hat, wie der Sportswelt mitgeteilt wird, der Kasseler Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport das Geweih des letzten, von dem Kaiser Friedrich erlegten Edelhirsches, eines weißen Sechszehners, nebst künstlerisch modelliertem Kopf überwiesen. Gleichzeitig hat Kaiser Wilhelm dem Ausstellungsvorstand bestimmte Vorschriften erteilt, in welcher Weise diese letzte Jagdtrophäe seines kaiserlichen Vaters aufzustellen sei, und dabei insbesondere befohlen, daß dieselbe einen bevorzugten Platz unter den bereits aus seinem Privatbesitz überwiesenen Ausstellungsgegenständen erhalten soll.

— Die Kaiserin von Oesterreich befindet sich gegenwärtig in Wiesbaden; sie macht jeden morgen Ausflüge zu Fuß, nur begleitet von einem Forstbeamten und nimmt jedesmal auf diesem Gange frisch gemolkene Milch zu sich. Seitens der Polizei sind strenge Maßregeln getroffen, um die Kaiserin vor Belästigungen durch die Neugierde des Publikums zu schützen. — Der Dichter, Friedr. v. Bodenstedt feierte in Wiesbaden dieser Tage seinen 70. Geburtstag, vielfach geehrt durch festliche Veranstaltungen, Glückwünsche hochstehender Persönlichkeiten, Ehrengeschenke u. — Hofprediger Stöcker, an welchen von einer Stelle, deren Wünsche die höchste Beachtung heißen, das Ersuchen gelangte, zwischen Hofprediger und polit. Agitator zu wählen, entschied sich zum ersteren, mit dem Vorbehalt, im Falle sich die getroffene Wahl für ihn als unausführbar erweisen sollte, sein Amt niederzulegen. — Die bayerischen Königsschlösser sind

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Hermine Frankenstein.**

(Fortsetzung.)

„Nun denn, ich glaube, Miß Farquhar haßt Miß Egerton und würde sich nicht scheuen, ihr ein Leid zuzufügen, wenn sie nur eine Gelegenheit dazu hätte.“  
Der Detektiv rieb sich die Hände.

„Wir haben hier alle Elemente zu einem Drama beisamen, — zwei Frauen, die mit einander rivalisieren,“ murmelte er in fast vergnügtem Tone. „Sie haben mir eine Spur gegeben. Ich glaube, ich werde vorläufig meinen Aufenthalt in Kings-Dene nehmen.“

„Gewiß; Mr. Egerton kann ihre Ankunft kaum erwarten und auch ich werde einstweilen hier bleiben.“

Gleich nachdem sie in Kings-Dene eingetroffen waren und Healy dem Squire vorgestellt worden war, bat er diesen, ihn in das Gehölz auf den Schauplatz des Mordes zu führen und ihm daselbst genau zu zeigen, wie und wo Farquhar gelegen hatte, — eine Aufgabe, die keine Schwierigkeiten verursachte, denn der Boden trug allenthalben noch die Spuren des graufigen Vorganges.

Der Beheimlichste untersuchte das Moos, die Brücke, jeden Baum und jedes Gesträuch ringsum mit unermüdblicher Genauigkeit und zollte besonders dem hohlen Baumstamm, in welchem der Revolver gefunden worden war, die eingehendste Aufmerksamkeit.

Nachdem er erklärt hatte, mit seiner Untersuchung fertig zu sein, und sie sich nach dem Gitter begaben, wo Mr. Egerton und Isabella am vergangenen Abend gewartet hatten, sagte der Erstere:

„Ihre Untersuchung hat wohl keinen Erfolg gehabt, indem auch sie nichts gefunden haben dürften, was Ihnen zu Nutzen sein könnte?“

Healy lächelte und zog ein Papier aus seiner Tasche, dem er eine Patronenhülse und ein kleines Stückchen schwarzen Stoffes entnahm.

„Ich habe diese beiden Gegenstände gefunden,“ erklärte er, „und ich halte sie für wichtig genug, um für meine Mühe reichlich belohnt zu sein. Sie sehen, daß die Patronenhülse den Fabrikstempel trägt, und da sie auf dem Platze gefunden wurde, wo Mr. Farquhar tot zusammenstürzte, zweifle ich nicht daran, daß sie in dem Revolver war, der ihm den Tod gab. Ueberdies kann ich mich davon leicht überzeugen, indem ich nach W\*\*\* gehe und sehe, ob sie in den Revolver paßt.“

„Und das Stückchen schwarzen Stoffes, wo haben Sie das gefunden?“ fragte Hugh.

„Es hing an einem vorspringenden Aste außerhalb der Höhlung des Baumes, in welchem der Revolver gefunden wurde, und da es ein Stück scheinbar von dem Ärmel eines Frauenkleides ist, so deutet es darauf hin, daß eine Frau die tödliche Waffe in die Höhlung des Baumes versteckt hat. Wenn ich nun das Kleid finden könnte, zu welchem dieser Faden Zeug paßt, so wäre das ein äußerst wichtiges Beweismaterial; ja, ich erachte für so wichtig, daß es ausschlaggebend wäre in der Sache.“

„Außer,“ fügte Cleveland hinzu, „es hätte sich schon früher als gestern Abend an dem Baumast gefangen.“

„Das glaube ich nicht. Sie erinnern sich, daß wir in der gestrigen Nacht einen heftigen Sturm mit Platzregen hatten; dieses Stückchen Stoff aber sieht fast neu und unversehrt aus. Was nun die Ein- und Ausgänge dieses Gehölzes betrifft, giebt es außer diesem Gitter noch einen anderen Eingang?“

„Ja,“ antwortete der Squire, „etwas weiter rechts von hier ist ein kleines Pförtchen, welches in den alten Teil von Kings-Dene führt; man kommt bei dem einstigen Refektorium vorbei und gradewegs in die Dienerschaftshalle.“

„Und würde es längere oder kürzere Zeit brauchen, von dem Schauplatz des Mordes dorthin, oder nach diesem Gitter dorthin zu gelangen?“ fragte Healy.

„Es würde um drei bis vier Minuten weniger Zeit benötigen, denn jener Weg ist kürzer, als dieser hier, der mehrere Windungen macht.“

el  
dt.  
ährl!  
Neben-  
furt a. M.  
me.  
Mai, gibts  
e Gattung  
ch dieselben  
Biegler.  
nn fogleich  
2spännigen  
gen  
aufen  
edert.  
rühm-  
ager  
burg  
achnahme  
nd)  
s Pfund,  
125 S.,  
r 160 S.,  
r 250 S.  
preis. —  
5%  
itwilligt.  
ff,  
hen Bett  
a. Pfühl)  
Mark.  
Anweisung  
14-jähriger  
ur sofortigen  
ranksucht,  
zu vollziehen,  
erufsförderung.  
Ernährungsför-  
kungen.  
beizufügen 1  
schäften gut  
ochen kann,  
d. Bl.  
89.  
Gegen den  
vor. Durch-  
schnitts-  
preis.  
mehr wenig  
4  
4  
nte.  
& Gleich

heuer vom 15. Mai ab täglich zu beschäftigen. Herrenstiefsee und Neuschwanstein verlangt Freitags 6 M., an den andern Tagen 3 M., Linderhof täglich 3 M. Eintritt.

**Ausland.**

— In Turin fand am Sonntag im Nationalpark eine große Kundgebung gegen die Afrika-Politik unter den Rufen „Nieder mit der Afrika-Politik!“, worin sich auch die Rufe „Nieder Crispi!“ mengten, statt. Dann begab sich der 6000 Köpfe zählende Zug vor die Präfektur, wo Abg. Majocchi einen Protest gegen die Kolonialpolitik überreichte. Als dann fand eine Kundgebung vor dem Garibaldi-Denkmal statt. Die Marschlaie, sowie die ital. Königshymne, welche Musikkorps anstimmen wollten, wurden ausgepfiffen.

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 29. April. Zu dem Unfall unserer Königin wird noch Folgendes berichtet: Die Schutzmauer, welche die schwebewordenen Pferde übersprangen, steht am Rande eines Abgrundes zum Meere hin. Zum Glück brach die Wagenbeischel und der Wagen blieb stehen, während die Pferde in einen Abgrund stürzten. Die Königin hat sich von der durch den Unfall verursachten Aufregung vollkommen erholt; sie wohnte gestern dem feierlichen Tebeum in der russischen Kirche bei. Der deutsche und der russische Consul, sowie die Spitzen der Behörden, beglückwünschten die Majestäten. Der verletzte Sakai ist auf dem Wege der Wiedergenesung.

Stuttgart. Für die Pferdemarktlotterie wurde als zum ersten Preis gehörig ein Landauer neuer Façon von Otto Kägele und und das dazu gehörige silberplattierte Geschirr für Biergespann von Roske angekauft. An Wagen wurde für die Lotterie weiter angekauft: ein Landauer von W. S. Pfeifer, ein Viktoriawagen von Gebr. Wimpff, Joh. Mast und G. Heimgärtner, ein Coupé von Gebr. Elsäßer, ein Dogcart von Wilhelm Wimpff Sohn, eine Charabank von G. Wend-Reutlingen, ein Britschenwagen von Schmied Haas hier. — Um den Zirkus herum hat wieder die Hundebörse Platz gefunden. Auch diese ist ziemlich gut besetzt, fast alle Rassen und Größen sind vertreten; sehr zahlreich sind die jungen Hunde zu finden. Originell ist eine Dachshündin, welche zwei junge Füchse säugt und sehr sorgsam die übernommenen mütterlichen Pflichten erfüllt.

Stuttgart. Ein bedauerlicher Unfall hat am Montag eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt. Die Familie des Sattlers Göhr hatte mit anderen katholischen Familien den üblichen Erstkommunion-Ausflug nach Hofen gemacht. Dort war das 5 1/2-jährige muntere Söhnchen dem Redar wohl zu nahe gekommen und stürzte in denselben. Trotz sofort herbeigerufenener Hilfe gelang es weder das Kind zu retten — noch wenigstens bis gestern abend die Leiche des Kindes zu finden. Ein schrecklicher Abschluß des vergnügten Ausfluges. Den unglücklichen Vater, welcher wegen Geschäftsanhäufung nicht mitgegangen war und den Abend in einer Restauration ein Glas Bier trank, hatte der beim Ausflug mitgewesene Koplant Mangold vorzubereiten übernommen.

Urach, 26. April. Das 3jährige Kind eines hiesigen Bürgers hatte in unbewachtem Augenblick jüngst das Unglück, in die durch den Schneegang auf der Alb, sowie massenhafte Regenschälle jüngster Zeit stark angeschwollene Erms zu fallen und eine Strecke weit fortgerissen zu werden. Das Kind, das sich schon in einem halberstarrten Zustande befand, wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht noch rechtzeitig ein hiesiger Mann, Namens Gottlieb Fischer, rasch entschlossen sofort ins Wasser geeilt wäre, das fortgeschwemmte Kind erfaßt und so dem Tode des Ertrinkens entrißen hätte. Der Unfall des Kindes hatte, wie man hört, für dasselbe keine weiteren Folgen.

Healy nicht zustimmend, als ob Mr. Egerton's Worte ihn in einer früher gefaßten Idee bestärkten.

Wollen Sie mir bitte eine Liste Ihrer sämtlichen Diener geben und mir sagen, wann dieselben bei Ihnen eingetreten sind und was sie von deren Vorleben wissen.

Der Squire that es und Healy notierte sich alles auf ein Blatt Papier.

„So ist also nur eine einzige Dienerin in Ihrem Hause, die Sie nicht schon seit Jahren haben, und das ist Miß Egerton's Kammermädchen?“

„Ja. Sie heißt Warren; mehr weiß ich nicht von ihr, da meine Tochter sie ganz selbstständig annahm.“

„Wurde sie heute als Zeugin aufgerufen?“

„Ja, und ihre Aussage lautete dahin, daß sie den Revolver im Besitz ihrer Herrin gesehen habe und glaube, er sei dem vorgezeigten ganz ähnlich. Sie fragte mich, ob es notwendig sei, daß sie als Zeugin erscheinen müsse, und ich bejahte es natürlich.“

„Ich möchte sie sehen,“ versetzte Healy. „Glauben Sie, daß es geschehen könnte, ohne daß sie eine Ahnung von meinem Verus bekommt?“

„Wir wollen es versuchen; aber nach dem Wenigen, was ich von ihr gesehen halte ich sie für ein ungemein schlaues Frauenzimmer, vor der sich nicht so leicht Etwas verbergen läßt.“

Der Zufall war ihnen günstig; als sie die Halle des Herrenhauses betraten, befand sich Warren eben daselbst und der Squire redete sie an.

„Ich möchte Ihnen meine Zufriedenheit über Ihre Aussage vom heutigen nachmittag aussprechen, Warren,“ sagte er. „Sie sind natürlich an der Thatfache unschuldig, daß Ihre Aussage nicht sehr günstig für meine arme Tochter lautete, aber Sie haben Alles gethan, was Sie konnten, um ihr zu helfen.“

„Es hat mir wirklich leid gethan, so viel sagen zu müssen, Herr,“ antwortete die Frau, in ihrem gedämpften gleichmäßigen Tone, während sie Hugh und den Detektiv mit einem flüchtigen Blick streifte, „aber ich beantwortete nur die Fragen, die an mich gestellt wurden, und dem konnte ich mich nicht entziehen. Ich glaube, ich

Ehingen, 28. April. Das 8jährige Töchterchen des Friseurs Gimpeter wurde heute auf dem Friedhof von einem umstürzenden Grabstein zerbrückt, so daß es augenblicklich tot war. Die Teilnahme an dem schrecklichen Unglücksfall ist eine allgemeine.

Ehingen 29. April. Gestern starb hier ein 17jähriger Jüngling, an dessen Schicksal man allgemein innigen Anteil nimmt. Derselbe, Fr. Schmid, Feinmechaniker, hatte bereits seine Lehrzeit rühmlichst zum Abschluß gebracht (im technischen Zeichnen war ihm der 1. Preis zugefallen), als er vor einigen Tagen im Geschäft aus Versehen Grünspan an eine unter dem Rinn sich befindliche Eiterbeule brachte, infolge dessen Blutvergiftung eintrat, die trotz mehrfacher Operationen, die er mit erstaunlicher Standhaftigkeit ertrug, fortschritt und seinem hoffnungsvollen Leben ein jähes Ende bereitete.

Mengen, 28. April. Heute früh starb hier Katharine Jung im 99. Lebensjahre. Geistig frisch bis in die letzten Lebensstunden empfing sie, ihr nahes Ende fühlend, die Sterbsakramente noch kurz vor ihrem Tode. Vor wenigen Jahren ist ihr Bruder im Alter von 94 Jahren gestorben, die Mutter wurde 89 Jahre alt.

Heidenheim, 26. April. Ein durchreisender Pferdehändler, der mit belgischen Pferden handelt, verlor dieser Tage hier zwei wertvolle Tiere. Das eine derselben verendete an Lungenentzündung, das andere aber war beim Beschlagen vernagelt worden, d. h. ein Nagel war ihm durch die Hufmasse durch ins Fleisch gedrungen, was den Starrkrampf zur Folge hatte, wie der hiesige Tierarzt und ein von Stuttgart beigezogener Professor konstatierten. Kurz vorher verendeten dem gleichen Händler drei andere Pferde. In unserem Bezirk wird heuer von den Pferdebesitzern viel über Pferdekrankheiten geklagt. Das vorigen Sommer naß heimgebrachte Futter soll auf den Gesundheitszustand der Pferde sehr nachteilig wirken. — In einer der letzten Nächte holte wieder wie voriges Jahr ein Dieb auf der mitten im Wasser angebrachten Trockenhänge der Jacquarddeckenfabrik zu Mergelfetten mehrere wertvolle Stücke. Das Trockenhänge kann außer der Fabrik selbst aus nur mit Nachen oder durch Schwimmen erreicht werden.

Hall, 26. April. Von seiten des hiesigen Fischzuchtvereins sind in den letzten Tagen 5000 junge Aale und 7000 Forellen in den Kocher und dessen Nebengewässer eingesezt worden.

Künzelsau, 29. April. Gestern abend sprach unser Reichstagsabgeordneter, Oberförster Keller, im Gasthaus zur Glocke über das dem Reichstag vorliegende Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz. Mit bewundernswerter Klarheit und Gewandtheit behandelte der Redner den schwierigen und vielfach verwickelten Stoff. Am Schlusse entwickelte er seine Bedenken gegen das Gesetz: 1) Daß die hohe Belastung der deutschen Industrie die Konkurrenzfähigkeit derselben dem Auslande gegenüber schädigen würde. Insofern nimmt er dieses Bedenken nicht zu schwer, da ja bald das Ausland mit ähnlichen Gesetzen folgen würden. 2) Der kleine Handwerksmeister und Landwirt, der nicht unter das Gesetz fielen, wäre, falls letzteres ins Leben trete, vielfach schlimmer daran als Lohnarbeiter und Dienstkötten. Der Abgeordnete glaubt gerade diesen Punkt, als für den von ihm vertretenen Bezirk zutreffend, betonen zu müssen. 3) Man sollte erst die Erfahrungen abwarten, die uns über den Erfolg des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes belehren werden. Eine Erweiterung dieses letzteren Gesetzes scheint dem Redner für jetzt genügend zu sein. Uebrigens erkennt Keller den hohen und schönen sittlichen Zweck des vorliegenden Gesetzentwurfs in vollem Maßstabe an und will gern den Gründen Gehör schenken, die aus der Mitte seines Bezirks heraus zu Gunsten der Vorlage geäußert werden und ihn bestimmen könnten, doch für dieselbe zu stimmen. Keller empfängt denn auch von Seiten der Künzelsauer Versammlung eine Reihe von Kundgebungen für das Gesetz.

Ravensburg, 29. April. Der kath. Stadtpfarrer Ruber von Buchau, welcher sich seit 12. I. M. wegen zahlreicher Verbrechen wider die Sittlichkeit, verübt an Schulknaben, beim R. Amtsgericht Niedlingen in Unter-

werde jetzt auch nicht von hier fortgehen dürfen, um bei weiteren Vernehmungen anwesend sein zu können.“

„Gewiß. Ueberdies hat meine Tochter jede wahre Aussage nicht zu fürchten. Nur die unwahren sind es, welche ihr Schaden bringen können.“

Warren machte einen Knix und ging weiter, während sich die Anderen in den Speisesaal begaben, woselbst Mr. Egerton dem Detektiv Alles mitteilte, was er seinerseits über den schrecklichen Vorfall wußte.

„Aber das Alles haben Sie ja schon gehört!“ rief Hugh ungeduldig aus.

„Zawohl, Sir, aber das war Miß Egerton's Bericht, den ich durch Sie empfing, und ich möchte gern Jemanden anders auch hören, da es immer besser ist, einen Fall von mehreren Seiten beleuchtet zu sehen. Ich hätte einen großen Wunsch: — die Effekten dieser Warren zu durchsuchen. Kann sie nicht für eine Stunde fortgeschickt werden?“

Der Squire war entsetzt über diesen Vorschlag; aber Hugh, schnell entschlossen, schlug vor, sie mit Wäsche für Natalie nach W\*\*\* zu schicken, und als sie fort war, begab er sich mit dem Detektiv in Warren's Zimmer, woselbst dieser deren Koffer mit einem Nachschlüssel öffnete und durchsuchte, jedoch ohne den geringsten Erfolg.

Der Koffer enthielt Nichts als wenige Kleidungsstücke, — nicht einmal Briefe; und obgleich Healy sämtliche Kleider auf das Genaueste untersuchte, fand er keines dessen Stoff zu dem Stückchen Zeug paßte, was er an dem Baumstamm gefunden hatte, als sie das Zimmer verließen, mußte er zugeben, daß er sich getäuscht hatte.

„Nichtsdestoweniger habe ich meine Zeit nicht ganz verloren,“ erklärte er, „denn ich habe zwei Entdeckungen bezüglich dieser Frau gemacht, — erstens, daß sie sehr vorsichtig ist und alle ihre Briefschaften vernichtete, und zweitens, daß sie auf eine Durchsuchung ihres Zimmers völlig vorbereitet war. Es trug die deutlichen Spuren, zu diesem Zweck in Ordnung gebracht worden zu sein. Ich will nun zunächst Miß Egerton sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

suchungshaft befindet, hat sich in der Nacht vom 27.-28. d. Mts. in seiner Arrestzelle erhängt.

Rirchberg a. d. J., 29. April. Zum Zweck der Gründung eines Lokalvereins des Ev. Bundes war hier auf letzten Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine Versammlung im Saal des Gasthofs zum „Württemb. Hof“ einberufen worden, die von mindestens 150 Personen aus der Stadt und der näheren und weiteren Umgegend besucht war und an der sich auch die hiesigen Damen zahlreich beteiligten. Nachdem Kaufmann Rost die Versammlung eröffnet hatte, entwickelte Hr. Ed. Elben aus Stuttgart die Ziele und Zwecke des Ev. Bundes. Mit Nachdruck wurde, was in unserer Gegend namentlich angezeigt ist, hervorgehoben, daß der Ev. Bund keineswegs Sache einer politischen Partei ist, sondern unter Ausschluß politischer Gegensätze Sache des ganzen Ev. Volkes, sowie daß es sich nicht um ein angriffsweises Vorgehen handelt, sondern lediglich um die durch die Zeitverhältnisse gebieterisch verlangte Wahrung und Vertretung der berechtigten Interesse der evangel. Kirche. Diak. Verw. Naser dankte dem geehrten Redner für seinen interessanten und belehrenden Vortrag und schloß mit einem Hoch auf Hr. Elben, den thatkräftigen Leiter und unermüdblichen Förderer der Bundes Sache in Württemberg, worauf Hr. Elben mit einem Hoch auf den Ev. Bund, den Bund der Jugend, dem die Zukunft gehöre, antwortete. Das Ergebnis war sehr erfreulich, indem 50 neue Mitglieder dem Bunde beitraten.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Städtische Krankenpflegeversicherung.**

In Gemäßheit des Gesetzes vom 16. Dezember 1888, betreffend die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter ist von den bürgerlichen Kollegien ein neues Statut für die Krankenpflegeversicherung in der Stadt Calw errichtet worden, welches am 23. April 1889 von der R. Kreisregierung in Neutlingen genehmigt wurde.

Da infolge der bestehenden Vorschriften die Krankenpflegeversicherung statt seither 8 Wochen, künftig den Versicherten im Erkrankungsfall 13 Wochen lang freie ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel und im Falle der Erwerbsunfähigkeit außerdem freie Verpflegung im Krankenhause zu gewähren hat, so mußten auch die von den Versicherten zu bezahlenden Beiträge erhöht werden. Diese betragen:

- a. für Handlungs- und Apothekengehilfen, männliche Diensthoten und für die freiwillig beitretenden männlichen Personen pr. Monat 50 J.
- b. für weibliche Diensthoten und freiwillig beitretende weibliche Personen pr. Monat 45 J.
- c. für Lehrlinge in Handlungs-, Apotheke- und gewerblichen Geschäften pr. Monat 40 J.

Diese Beiträge sind vom 1. Mai 1889 an zu bezahlen, von welchem Tag an das neue Statut in Kraft tritt. Dieses neue Statut wird allen dem Krankenpflegeversicherungszwang unterworfenen Personen zugestellt werden, wer hiebei übergangen worden sein sollte, oder solche, welche der Versicherung freiwillig beitreten wollen, können ein Statut bei Armenpfleger B u b erhalten. Ein solches ist auch am Eingang in das Rathaus angeheftet. Calw, den 30. April 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Bezirkskrankenkasse Calw.**

An die Herren Ortsvorsteher, die K. Revierämter und die Herren Land- und Forstwirte, Bekanntmachung betreffend die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Nachdem die statutarischen Bestimmungen der Amtsversammlung vom 22. Nov. v. J., betreffend die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, höheren Orts genehmigt und die Statuten der Bezirkskrankenkasse entsprechend geändert worden sind, so hat diese Krankenversicherung am 1. Mai d. J. ins Leben zu treten.

Von diesem Zeitpunkt an sind hienach gegen Krankheit versichert und als Mitglieder der Bezirkskrankenkasse zu betrachten:

Alle nicht als Diensthoten anzusehenden im Oberamtsbezirk Calw gegen Gehalt oder Lohn in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter, seien es ständige oder unständige, mit Ausnahme derjenigen, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende oder durch einen Arbeitsvertrag im voraus auf einen Zeitraum von weniger als eine Woche beschränkt ist. Unständige land- und forstwirtschaftliche Tagelöhner, welche vorwiegend in solchen Betrieben gegen Lohn beschäftigt sind und ohne zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Arbeitsverhältnis zu stehen, sind auch für diejenige Zeit, in welcher eine Beschäftigung gegen Lohn nicht stattfindet, der Krankenversicherungspflicht unterworfen und werden auf Grund der von den Ortsvorstehern gemäß § 6 des Statuts zu veranlassenden Ueberweisungen zur Versicherung herangezogen.

Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Ortsvorsteher des Wohnorts anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden. Formulare zur An- und Abmeldung können von den Ortsvorstehern bezogen werden.

**Gemeinnütziges.**

Anerkennung und Gebrauchsanweisung des extrafeinen Zinnjandes. Eine Leserin der Hausfrauen-Zeitung „Von Haus zu Haus“ schreibt in Nr. 9 dieses Jahrganges folgendes darüber: „Ditmals habe ich schon von Hausfrauen den Seufzer ausstößen hören: „Wie erhalte ich nur mein Blechgeschirr in der Küche blank.“ Ich selbst gehörte einst auch zu denen, die so seufzten, aber seitdem ich den ganz vortrefflichen und so überaus billigen Zinnjand von Otto Schmidt in Dresden bezogen, bligt meine Küche wie ein Schmuckkästchen, ohne daß ich viel Mühe habe. Ganz blind gewordenes Zinn- und Blechgeschirr erhält bei Anwendung des Zinnjandes ganz neues Aussehen. Will ich Blech- und Zintgeschirr putzen, so nehme ich einen wollenen Lappen, tauche ihn in heißes Sodawasser und dann in den Zinnjand, spüle die geschweerten Gegenstände mit warmem Wasser ab und lasse sie an warmem Orte trocknen. Das Zinn- und Blechgeschirr hat dann den Anblick von blinkendem Silbergeschirr und ist für die Küche ein wirklicher Schmuck. Paket 20 J. Alleinverkauf bei F. Mayhöfer in Calw.

**Landw. Consumverein Calw.**

Wir empfehlen ab unserem Lager:  
Knochenmehl, Superphosphat, Chilisalpeter Thomasmehl und Kainit, Kochsalz und Viehsalz, getrocknete Biertreber, sowie Rothleesamen, Hanfsamen, Saatwicken.

Der Vorstand: Hugo Rau.

Da die Krankenversicherung kraft Gesetzes eintritt, so sind die betreffenden Arbeiter mit dem 1. Mai als versichert anzusehen, gleichviel ob sie angemeldet sind oder nicht. In dieser Beziehung wird hervorgehoben, daß Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, abgesehen von der Strafbarkeit, dieser Unterlassung, verpflichtet sind, alle Aufwendungen zur Kasse zu erlegen, welche letztere zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund des Statuts gemacht hat; es liegt deshalb eine pünktliche Anmeldung im eigenen Interesse der Arbeitgeber.

Von den Beiträgen, für deren Einbezahlung zur Kasse die Arbeitgeber haftbar sind, haben letztere 1/3 aus eigenen Mitteln zu leisten, während der Rest dem Arbeiter am Lohne in Abzug gebracht werden kann.

Diejenigen Arbeiter, welche genau auf 1. Mai zur Versicherung angemeldet werden, sind auch dann von Bezahlung eines Eintrittsgelds, welches die Höhe eines dreiwöchentlichen Beitrags hat und vom Arbeiter ganz zu tragen ist, befreit, wenn sie bisher noch keiner Krankenkasse angehört haben, während dies bei allen später zur Anmeldung kommenden Arbeitern nicht mehr der Fall ist.

Im übrigen wird auf das Statut, welches von jedem Ortsvorsteher und von dem mitunterzeichneten Kassier abgegeben wird, verwiesen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Ueberweisung der unständigen Land- und forstwirtschaftlichen Tagelöhner gemäß § 9 der Minist.-Verf. vom 29. Dezbr. 1886 (Reg.-Bl. v. 1887, S. 4 ff.) alsbald zu veranlassen, für pünktliche Anmeldung der versicherungspflichtigen Personen Sorge zu tragen und die Krankenkontrolle in geeigneter Weise auszuüben, damit der Bestand der Bezirkskrankenkasse durch den Zuwachs dieser neuen Arbeiterklasse nicht gefährdet wird, da sonst eine etwaige Auflösung der Kasse die Gemeindekrankenversicherung zur Folge haben könnte. Calw, den 27. April 1889.

Für den Vorstand der Bezirkskrankenkasse:

Vorsitzender: Louis Korndörfer. Kassier: Kober.

**Privat-Anzeigen.**

**4000 Mark**

suche ich für einen geordneten, pünktlichen Mann gegen Pfondsicherheit im Anschlag von 7000 M. aufzunehmen. Verw.-Akt. Staudenmeyer.

**Bäckerlehrling**

Zu sofortigem Eintritt sucht einen nach Stuttgart C. Schwarzmaier.

**Bäckerlehrling**

gesucht. Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre B. Bud, Bäcker.

**Eine Wohnung**

mit 3 Zimmern und sonstigem Zubehör hat bis Jacobi zu vermieten C. Eostenbaber, Cond.

Zur Räumung der Abtrittgruben und Behälter stelle ich passenden Abfuhrwagen und Pferde anzuofft. Hugo Rau.

**Handfarren**

verkauft Weiß, Dreher.

**Lehrling-Befuch.**

In meinem Spezerei- und Spebitions-geschäft findet ein ordentlicher junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle und ist demselben Gelegenheit geboten, etwas Tüchtiges zu lernen. Anton Heinen in Pforzheim. (O. 171. B. p.)

**Lehrlingsgesuch.**

Naislacher Mühle. Einen jungen Menschen von 16 bis 17 Jahren, der die Müllerei erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Elias Burkhardt.

Weil d. Stadt. Eine noch gut erhaltene, starke, zteilige, hölzerne

**Ackerwalze**

verkauft billig Victor Hohenstein, Gerberei und Lederhandlung.

**Codes-Anzeige.**  
 Ich mache die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante  
**Marie Gruner**  
 Mittwoch morgen 1/2 Uhr sanft und selig entschlafen ist.  
 Die tieftrauernde Schwester:  
**Lotte Gruner.**  
 Beerbigung Freitag mittag 3 Uhr.

Stuttgart-Calw, 29. April 1889.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute unser I. Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater  
**August Hammer**, früher Stadtmusikus, im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Der Tochtermann:  
**G. Schfert.**

Calw.  
**Doppelfalzziegel**  
 aus dem größten süddeutschen Falzziegelwerk von **C. Ludowici** in **Jockgrim**, längst aufs Vortheilhafteste bekannt sowohl durch ihr ausgezeichnetes patentirtes Modell, als durch ihre große Dauerhaftigkeit, Billigkeit und Leichtigkeit, empfiehlt in Wagenladungen von 4300, resp. 5300 Stück, Prospekte stets zur Verfügung stehend, der alleinige Vertreter für den Bezirk Calw  
**G. Horklacher.**

**Schützengesellschaft Calw.**  
 Sonntag, den 5. Mai,  
 Eröffnung der regelmäßigen Schießübungen mit einem Nummernschießen.  
 Um 5 Uhr nachmittags findet die jährliche **Generalversammlung** statt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
 der Schützenmeister.

Calw.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, alle unsere Verwandten, Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am  
**Samstag und Sonntag, den 4. und 5. Mai,**  
 stattfindenden Hochzeit ins Gasthaus z. Anker in Rentheim freundlichst einzuladen.  
**Jean Wirthle.**  
**Louise Widmaier.**

**Wilhelm Kolb, Vorstadt,**  
 bringt sein reichhaltiges  
**Tuch- & Buckskinwarenlager,**  
 welches mit den modernsten Mustern ausgestattet ist, für Stadt- und Landbewohner in höchster Erinnerung.  
 Zugleich mache ich auf meine **Musterkarten** von den renommiertesten Häusern aufmerksam.

**Eiserne Gartenmöbel**  
 empfiehlt in verschiedener Auswahl  
**Chr. Erhardt.**

Hirsauer Bleiche.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns während des langen Krankenlagers unseres innigst geliebten Gatten und Vaters  
**Fritz Schulz**  
 zuteil wurden, für die Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Spitzen,**  
 Spitzenstoff, Wolltüll, Sammet, Plüsch und Moirée in den modernsten Dessins und Farben sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen eingetroffen bei  
**Emilie Zahn.**  
 Ebendasselbst werden viele **Kinderhüte und Blumen** billigst abgegeben.

**Erwigen und dreiblättrigen Aleejamen,**  
 rheinischen Hanfsamen, sowie **Rigaer Kronsäeleinsamen** empfiehlt  
**Napp, Seiler.**

**Hamburger Kaffee,**  
 Fabrikat kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei  
**August Andressen,**  
 Hamburg — St. Pauli.

9 Tage.  
  
 Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**  
 in 9 Tagen  
 machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**  
 von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten:  
**Ernst Schall a/M., Calw,**  
**Franz J. Decker in Weilderstadt,**  
**Carl Böhrle a/M. in Leonberg.**  
**Gottlob Schmidt, Nagold.**

Frisch gebrannter  
**schwarzer Kaff**  
 ist zu haben auf der  
 Ziegelei in Hirsau.

**Steckbohnen**  
 in guten Sorten empfiehlt  
 Gärtner **Mayer.**

Überall zu haben!  
  
**Anerkannt beste Fabrikate!**

**Dr. med. Gustav Sacki,**  
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,  
 Pforzheim, Lindenstraße 19 part.  
 Sprechstunden: vormittags 9—12 1/2 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags 10—12 1/2 Uhr.

— Seelig's —  
**Sternkaffee,**  
 homöopathischer  
**Gesundheitskaffee,**  
**Kaffee-Essenz,**  
**Kaffee-Ersatz,**  
 sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

Neuestes Putzmittel!  
**Otto Schmidt's**  
**Zinnsand,**  
 unübertreffliches Material, putzt Zinn und Blechgeschirr wie neu. Paket 20 S.  
 Alleinverkauf für Calw  
 bei **J. Mayhöfer, Zinngießer.**

**L. B. Guberan Göppingen**  
 Waffen-Versandgeschäft  
 empfiehlt: Teschings (Zimmerflinten), Schrotflinten, Stockflinten, Revolver etc. billigst unter Garantie. Munition, Papier- und Metallpatronen etc. Illust. Preisliste gratis uno franco.

1000c Raucher rühmen den neuen **3-Königstabal v. Schmud, Nördlgn.** 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachnahme.

**Ich bin befreit**  
 von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilchseife.**  
 Vorrätig: Stück 50 S bei **J. F. Oesterlen.**

Ostelsheim.  
**300 Mk. Pfleggeld**  
 liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich zum Ausleihen bereit.  
**Peter Schweiger.**